Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 16 (2003)

Heft: 1-2

Artikel: Architektur macht Lust auf Natur : Wettbewerb : Wildnis im Würfel

Autor: Hirschbiel Schmid, Ina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-122079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Architektur macht Lust auf Natur

Text: Ina Hirschbiel Schmid Plāne: Valerio Olgiati

Die Jury

- --> Andrea Hämmerle (Vorsitz), Präsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission
- --> Heinrich Haller, Direktor Schweizer Nationalpark
- --> Domenic Toutsch, Gemeindepräsident Zernez
- --> Thomas Meyer, Architekt, Zernez
- --> Ulrich Brogt, Architekt, Zernez
- --> Beat Consoni, Architekt, Rorschach --> Silvia Gmür, Architektin, Basel
- --> Meinrad Morger, Architekt, Basel

Die Teilnehmer und Preisträger

- --> Valerio Olgiati, Zürich (1. Rang)
- --> Valentin Bearth & Andrea Deplazes, Chur [2, Rang]
- --> Baader Architekten, Basel
- --> Biert Rauch Andri Schmidt, Scuol
- --> Britta e Francesco Buzzi, Locarno
- --> Architectura Castellani + Bulfoni + Rodigari, Scuol/Zernez
- --> Conradin Clavuot, Chur
- --> Annette Gigon/Mike Guyer, Zürich
- --> Kaschka Knapkiewicz + Axel Fickert,
- --> Kurt Lazzarini, Samedan
- --> Quintus Miller, Paola Maranta, Basel
- --> :mlzd architekten, Biel
- --> Barbara Neff, Bettina Neumann 7ürich

Valerio Olgiati hat den Projektwettbewerb Nationalparkzentrum im Areal von Schloss Planta-Wildenberg Zernez gewonnen. Im und ums Schloss soll das neue Verwaltungsund Informationszentrum des Nationalparks entstehen. Zwei neue (Bauklötze) ergänzen das historische Dorfmuster. In den neuen Räumen wird sich eine moderne Ausstellung zum Thema Natur präsentieren.

: «1904 wurde der letzte Bär der Schweiz erlegt. haus in Zernez. Dort ist auch die perfekte Tarnung von Kreuzottern zu beobachten, natürlich im Vivarium, Auge in Auge mit einer Gämse in Nahaufnahme macht Lust, es zu wenig Platz für die Exponate, es ist zu eng für die guten Ideen der Nationalparkmitarbeiter. Das Informatiorientiert ausstellen zu können.

meinden für das geschützte Parkgebiet fallen zwei Drittel unen hat der Entwurf von Valerio Olgiati. der Fläche auf das Gebiet der Gemeinde Zernez, die im Herzen des Engadins liegt. Mitten im Dorf steht das Schloss Zwei Würfel Planta-Wildenberg mit mittelalterlichem Wohnturm und zwei barocken Seitenflügeln, umgeben von einem idyllischen Gärtchen und einer Wiese. Die geschweifte Spitzhaube wurde dem Turm im 18. Jahrhundert aufgesetzt. Zwi-





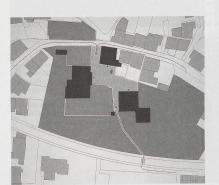
rischen Gebäude heran. Zwei Kuben erweitern die Schloss- ser verdunstet. Der Kalk kann sich mit Kohlendioxid aus anlage. Ein kleineres und ein grösseres Quadrat fügen sich der Luft verbinden und wird so wieder zu festem Kalksübereck zusammen und verschmelzen zu einem Baukör- tein, der jahrhundertelang hält. per gleicher Höhe. Zwischen dem Gebäudeensemble von Schloss, Stall und den beiden neuen Würfeln entsteht ein Ein Kunstwerk Hof: Hier kommen die Besucher an und hier ist Platz für Der Architekt Valerio Olgiati schlägt eine Zusammenarbeit Anlässe im Freien. Der Neubau wirkt massiv und schwer. Mit einem Künstler vor, denn die Idee muss noch im De-Einfach ist der räumliche Aufbau: Der grössere und der tail geschaffen werden. So zeigt er in den Plänen zum Wettkleinerer Raum werden übereck ineinander geschoben. An bewerb stellvertretend den Grundriss seines Entwurfes als der überlappenden Stelle führt eine Wendeltreppe zu den mögliches Gestaltungsmuster. «Die Fassaden sind die Wundrei Geschossen. In je drei Raumecken löst sich der ortho- dertüte bei diesem Entwurf», so Andrea Hämmerle, der Prägonale Winkel auf, hinter den schrägen Wänden verstesident der Eidgenössischen Nationalpark-Kommission. cken sich Treppe und Aufzug. Die Fassaden zeigen je drei Valerio Olgiati ist bekannt für seine Konsequenz beim Bau-

Graubünden und sieben Teams aus der restlichen Schweiz dertealten Tradition im Engadin. Für die Technik werden pigmente wie Umbra oder Oxidgelb beigemischt. Das aufgetragene Gemisch wird stellenweise mit dünnflüssiger Kalkmilch geschlämmt. Ein Künstler ritzt sein Bild in den Olgiati rückt mit seinem Siegerprojekt nahe an die histo^{Putz}, der Sumpfkalkmörtel sintert allmählich aus, das Was-

- Ansicht von der Kantonsstrasse Richtung Ofenpass. Die Fassaden werden die Blicke der Passanten auf sich ziehen.
- ² Zwei über Eck verschmolzene Kuben passen trotz ihrer beachtlichen Höhe gut zur bestehenden Bebauung.
- Schloss, Gärtchen, Stall und Neubau um-

grossartige Wirkung Architektur pur haben kann. In Zernez vereint er ganz selbstverständlich alte und neue Bauten, dazwischen schafft er als einziger der Wettbewerbsteilnehmer einen wertvollen Aussenraum. Die einfachen Formen wirken im Inneren nicht langweilig und erlauben immer wieder Veränderung.

Der Nationalpark will mit der zukünftigen Ausstellung die Freude der Natur vermitteln und Lust auf Naturerkundungen wecken. Nach dem Leitfaden: Die Natur verstehen ist die beste Voraussetzung, um sie zu schützen. Die Besucher sollen die Faszination von Wildnis und Bergwelt spüren. Dieses Ziel fordert das Zusammenspiel von Gebäude und Ausstellung. Der prämierte Entwurf hat die Kraft, ein Wahrzeichen des Nationalparks zu werden. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor, das Projekt dürfte um die neun Millionen Franken kosten. Mit finanziellen Mitteln vom Bund und dem Sponsor Swisscom verwirklicht, will der Nationalpark ab 2005 seine Besucher empfangen. •



hochparterre.wettbewerbe

Nationalparkzentrum Planta-Wildenberg. Zernez: Interview mit Andrea Hämmerle: Neubau Hallenbad Luzern; Atelierbesuch bei Weberbrunner Architekten, Zürich; Oberstufen schulhaus Herti, Stadt Zug; Stade Olympique de la Pontaise, Lausanne; Neubau Universität Luzern; Interview mit Urs Mahlstein, Luzern; Picasso-Center Basel

- ☐ Ich bestelle Hochnarterre Wetthewerbe Nr. 5/02 für CHF 41.-*/EUR 28.- (Ausland) ☐ Ich bestelle ein Jahresabo (5 Ausgaben) für CHF 169.-*/EUR 128.- (Ausland)
- ☐ Ich studiere und erhalte das Abo zum ermässigten Preis von CHF 120.-(bitte Kopie des Ausweises beilegen) * Preis 2003 Schweiz inkl. 2,4 % MwSt. alle Preise zuzüglich Porto

Name/Vorname

Einsenden an: Hochparterre Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich Telefon 01 444 28 88, Fax 01 444 28 89 wettbewerbe@hochparterre.ch

Brennpunkt 51